

Sehr geehrte Damen und Herren!

Eines vorweg:

Der vorliegende Gesetzesentwurf ist unvollständig und nicht durchdacht.
Es bedarf einer kompletten und professionellen Überarbeitung.

Als Basis für ein neues Lehrerdienstrecht müssen selbstverständlich wissenschaftliche Arbeitszeitstudien herangezogen werden, welche die tatsächliche Arbeitsbelastung von österreichischen LehrerInnen zeigen.

Es ist absolut inakzeptabel, dass die Arbeitszeit aus einem "Bauchgefühl" heraus (und somit im negativen Sinn für uns LehrerInnen) und völlig ungenau definiert wird. Weiters finde ich es unerträglich, dass die Ergebnisse einschlägiger Studien offenbar ignoriert und verschwiegen werden und man eine neuerliche Teilnahme als nicht notwendig erachtet (HBSC-Studie)!

Erst auf Basis solcher Studien wäre allerdings ein fairer Vergleich des Arbeitszeit/Verdienst - Verhältnisses zu anderen Arbeitnehmern bzw.

LehrerInnen in anderen Ländern möglich.

Der Gesetzesentwurf bedeutet eindeutig eine Qualitätsminderung wenn u.a. von den LehrerInnen mehr Unterrichtsarbeit gefordert wird OHNE einer entsprechenden Anzahl an Supportpersonal oder wenn jede Lehrkraft in jedem Fach und jeder Schulstufe unterrichten darf/muss (!)

(Bemerkung: TALIS 2008 - Österreich am letzten Platz bei Supportpersonal)

Zumindest für den AHS - Bereich bedeutet der Gesetzesentwurf eindeutig mehr Arbeit für weniger Geld und ist damit WENIGER ATTRAKTIV.

Ich frage mich, wie mit diesem neuen Dienstrecht in Zukunft angesichts der drohenden massiven Personalnot genügend Leute für den Lehrberuf gewonnen werden können!?

Von den "besten Leuten" kann sowieso keine Rede sein - das ist schlichtweg lächerlich!

Abgesehen von all den oben genannten Punkten sollten zunächst grundlegende pädagogische Dinge für die Zukunft diskutiert werden, bevor man ein neues Dienstrecht angeht.

Hochachtungsvoll,

Mag. Christian Polt
AHS - Lehrer in Wien